

**13te Rheinische Allgemeine Psychotherapietage
Kultur der Therapie der Kulturen**

Psychotherapie und Psychiatrie mit Migrationsintergrund

**Vortrag
Transkulturell kompetente
Vorgehensweise
aus Ericksonschem
Ressourcenorientiertem Hintergrund**

Anne M. Lang

- **Vortrag**
Transkulturell kompetente Vorgehensweise eines Ericksonischem Ressourcenorientiertem Hintergrund

Folien:

1. Milton Erickson: Für jeden eine Therapie neu erfinden
2. Fallbeispiele aus dem Institut
3. Metatherapie
4. Konzepte, die diese Auffassung teilen und wissenschaftlich begründen
5. Zum Vorgehen
6. Aufmerksamkeit „beschäftigen“
7. Neue Erfahrungen evozieren durch
8. Utilisieren von
9. Haltungen
10. Zum Erlernen
11. Für den Therapeuten wichtig:

Literatur



Milton Erickson: Für jeden eine Therapie neu erfinden

Was ist daran transkulturel?

für Migranten stellt sich dann genauso die Frage, wie sieht der spezielle Rahmen für diesen Menschen aus.

Milton Ericksons Prämissen:

- Das Individuum mit seinen Möglichkeiten steht **über** den „Prokrustesbetten“ von Therapiemodellen
- Veränderung ist **nicht prognostizierbar**
- der Therapeut aber stellt den **Rahmen**
- Ericksons Rahmen bildete die Arbeit mit der **Aufmerksamkeit** und **ihren Bewegungen wie Ihre Verschiebung (Reframen), ihre Abspaltung (Dissoziation) und ihre Verknüpfung (Assoziation)**
- Weiter u.a. 6 Strategien: Ablenkung, Fragmentierung, Progression, Reorientierung, Suggestion, Utilisation. Sie werden abgewandelt je nach individueller Situation. Sie sind wie Primärfarben, die zu kombinieren sind.
- Diese Arbeit ist mit Hypnose und hypnotischer Kommunikation verbunden

Fallbeispiele aus dem Institut

Herr X.:

geb. in Bonn, türkischstämmig, Vater kam in den 80ziger nach Deutschland, um hier zu arbeiten und dann ein Geschäft in der Türkei aufzubauen. Aus einige Jahren wurden 36 Jahre, Schneiderfamilie muslimische Herkunft, Großvater/Schneider ging in den Kosovo damals osmanische Enklave, Eltern kamen nach Deutschland, vor 12 Jahren ging die ganze Familien mit 3 Geschwistern wieder zurück in die Türkei.

40 Jahre - Heirat einer 9 Jahre deutschen älteren Frau mit 21 Jahren, was zum Bruch mit der Familie führt, heute Scheidung, 10 j. Sohn aus dieser Ehe. Der Enkelsohn brachte wieder Annäherung.Scheidung, Seit längerem mit deutschen Kollegin zusammen, die 2 Kinder aus früherer Beziehung mitbringt.

Hauptschule, Realabschluss, Energieanlagenelektriker, Fachabitur, Studium, SAP, Beratungshaus, TNT, D.P. Führungskraft

Anlass der Konsultation: Private und beruflicher erlebte Aus-Situation, Scheidung und berufliche Freisetzung- keine operativen Aufgaben mehr.

Angst, Fehlendes SBW/ Schwarzer Mann- Blockade

„Aus der Umlaufbahn geworfen, Wie komme ich wieder zurück, ist das erstrebenswert, wie finde ich eine neue Umlaufbahn, Wo liegt meine Zukunft, An mich zu glauben und an Zukunft zu glauben“.

Hätte vom Vater gern mal gehört: „Du bist so gut, wie du bist., Ich steh zu dir“ Vaterfogur fehlt

Neue Ordnungsparamter:

Teleobjektiv, Linse- ich erkenne, was auf der anderen Seite ist

Sonne statt Schatten

Meister und Lehrer Obiwan: Vertraue der Macht, die in dir steckt

Beruflicher Lebenslauf: Erfahrungen durchgehen und auflisten Profolie erstellen

Metatherapie

d.h. der Rahmen wird u.a. durch **aktive Interventionen** zugeschnitten *

- auf das Individuum
 - auf seine Situation
 - auf seine aktuellen Gefühle
 - Auf seine Werte
 - auf seine Interaktion in der Therapie
 - auf seine Symptome, ihre Dauer, ihre Besonderheiten
 - auf die bisherigen Lösungsversuche
 - auf die Utilisationsmöglichkeit, die sich ergeben
 - auf die Reaktionen des Klienten auf Angebote
- usw.
Z.B. Bettnässen verschiedene Fallgeschichten

* statt dass dieser aus festen Techniken u. fester Vorstellung von Veränderung besteht wie z.B. aus biographischer Arbeit und deren Wiederholung in der therapeutischen Beziehung oder Bedingungsanalyse und daraus abgeleiteten Programmen oder festen lösungsorientierten Vorgehens oder auch feste Techniken zu bestimmten Diagnosen wie das ein evidenzbasiertes Vorgehen fordert z.B. Vorgehen bei Migrationshintergrund



Konzepte, die diese Auffassung teilen und wissenschaftlich begründen:

Konzept der Selbstorganisation: (Günther Schiepek, Hermann Haken)

Einen Rahmen als Veränderungskanal für die Selbstorganisation bieten
Der Selbstorganisation zu Übergängen in neue Formen verhelfen durch
neue **Ordnungsparameter**

Veränderungs-Metapher / Milton Erickson:

Schneeball der unprognostizierbare Wege rollt, aber auf den Weg
gebracht in jedem Fall angereichert wird und wächst



Zum Vorgehen:

Angebote auf für den Klienten gebauten **Bühnen der Aufmerksamkeit**

Weiter;

Beachten **dieser besonderen** Person / Pacen, Ankoppelns, Mitgehen

Beachten **ihrer Werte und Bedeutsamkeiten**

Beachten ihrer direkten, indirekten, verbalen, nonverbalen Kommunikation

Beachten **Ihrer Aufmerksamkeit und Nichtaufmerksamkeit**

Angebote in Form von **Ideen, die reorientieren, fragmentieren**

Angebote an **Geschichten, die individuell verarbeitet werden können**

Angebote an **Aufgaben, die andere Erfahrungen schaffen**

Angebote an **Suggestionen, die neue Vorstellungen wecken**

Angebote in **Form von Fragen, die feste innere Wirklichkeiten aufweichen**

Angebote an **Interventionen, die fokussieren**

Angebote an usw.



Aufmerksamkeit „beschäftigen“

Fokussetzen auf Ressourcen der Person und ihrer Besonderheiten, der Situation, der Herkunft, der Interaktionsbesonderheiten/ **Utilisation**

Fokussetzen auf Momente, die in der Kommunikation entstehen und Ressourcen- Erfahrungen sind/ **Utilisation der Situation**

Fokussetzen auf Zukunft und mögliche Veränderung /**Progression**

Fokussetzen auf andere Perspektive /**Reorientierung**

Fokussetzung auf andere „Parameter“ /**Reframen**

Fokussetzung auf Teile, Details, kleine Veränderungen/**Fragmentierung**



Neue Erfahrungen evozieren durch

die Begegnung in der Sitzung – respektvoll interessiert, Werte erkunden und bestätigend

das Gespräch – Arbeit mit der Aufmerksamkeit in vielfacher Weise

die Aufgaben - angekoppelt an die Symptome

die Utilisation – nichts ist „nichtzugebrauchen“ und einzubeziehen

das Vorgehen - explizit und implizit dem Patient die Bestimmung lassen, wiedergeben

Utilisieren von

- allen Gegebenheiten der Situation
- den anwesenden Personen und ihren Eigenheiten
- den entstehenden Besonderheiten
- den Symptomen
- dem Prozess

Das setzt einen Therapeuten voraus, der äußerst **flexibel ist**
Sich jeweils auf die Gegebenheiten einstellen kann

Sich **nicht auf feste Modelle beruft, sondern die Besonderheit erkennt**

Das wird benötigt, damit der Klienten lernt wie er seinen
eigenen Prozess macht statt ein Modell lernt



Haltungen

- Neugierde und Interesse für die Einmaligkeit der Person und ihrer Erfahrungen
- Respekt für die Patienten
- Annehmen und Ernstnehmen ohne ihn verändern zu wollen
- Dem Glauben, dass jeder Ressourcen im gegebenen Rahmen mobilisieren kann
- Das jeder seine Situation verändern kann, wenn auch u.U. nur Teilbereiche und in einem langsamen Tempo (das man zunächst nicht sieht)
- Dass Nichtveränderung als Rahmenbedingungen vom Therapeuten gesehen und mit beeinflusst / angepackt wird (z.B. beruhend auf Angst, mangelndem Zutrauen, sekundärer Krankheitsgewinn, systemischen Hindernisse usw.)



Zum Erlernen

Von der Anthropologie und anderen Kulturen lernen
unterschiedliche Ausdrucksmöglichkeiten
Wahrnehmungsschulung und Normenrelativität

Beim Klienten sein:

Wie drückt sich ein Klient indirekt und direkt aus
und wie ist das zu nutzen

Zum Erlernen

Lernen durch genaues Beobachten, Wahrnehmen
aller Aspekte

Lernen über Fallbeispiele

Grundsätzliche Prinzipien der Veränderung über individuelle
Aufmerksamkeitsarbeit über feste Techniken stellen



Für den Therapeuten wichtig:

Individuelles Vorgehen je nach Person und Situation

Erickson Beispiele sind ohne diese Erläuterungen unverständlich



Literatur

Dan Short, Claudia Weinspach:
Hoffnung und Resilienz – therapeutische Strategien
von Milton H.
Erickson, 2006, Carl Auer Verlag

Günther Schiepek, Hermann Haken: Die Synergetik in
der Psychologie Selbstorganisation erkennen und
gestalten 2006, Hogrefe

Ich freue mich über Fragen jetzt oder per Email

Anne M. Lang@online.de